

**Auszug  
aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich**

vom 4. Juli 2012

---

**811. Schriftliche Anfrage von Roland Scheck und Kurt Hüsey betreffend Bezug des neuen Bürogebäudes Uetlihof 2, Verkehrskonzept zur Bewältigung des zusätzlichen Verkehrs.** Am 18. April 2012 reichten Gemeinderat Roland Scheck (SVP) und Gemeinderat Kurt Hüsey (SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2012/183, ein:

Im neuen Bürogebäude Uetlihof 2 der Bank Credit Suisse werden 2'500 neue Arbeitsplätze angesiedelt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie sieht das Verkehrskonzept der Stadt Zürich zur Bewältigung der Verkehrsbewegungen aufgrund der zusätzlichen 2500 Arbeitsplätze aus?
2. Welche verkehrsrelevanten Massnahmen wurden durch die Stadt Zürich bereits getroffen und welche sind in Planung?
3. Welche Angebotsveränderungen sind beim öffentlichen Verkehr vorgesehen?
4. Wie viele private und öffentliche Auto-Parkplätze werden im Zusammenhang mit der Eröffnung des Uetlihof 2 in unmittelbarer Nähe geschaffen?
5. Welche Pläne bestehen bezüglich Tiefgarage des Uetlihofs 1, wo zurzeit ca. 200 Auto-Parkplätze durch physische Verbauung unzugänglich gemacht sind?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

**Zu Frage 1:** Die Credit Suisse (CS) schafft im Uetlihof 2000 neue Arbeitsplätze, die 2500 Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt werden. Das zusätzliche Verkehrsaufkommen soll vollständig mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Fuss-/Veloverkehr abgewickelt werden. Um die Mitarbeitenden auf den öffentlichen Verkehr (öV) zu lenken, setzen Stadt und CS im zusammen erarbeiteten Verkehrskonzept vor allem auf das Instrument der Mobilitätsberatung. Gemeinsam mit den Verkehrsbetrieben Zürich (VBZ) wurde eine Broschüre erarbeitet, die mögliche Verbindungen mit dem öV und Velorouten zum Uetlihof aufzeigt. Bei der Eröffnung des neuen Gebäudes Uetlihof 2 waren die VBZ mit einem Infostand vor Ort präsent. Im Rahmen des Baugesuchverfahrens prüfte die Stadt Zürich anhand des Baugesuchs, ob die objektspezifischen Anforderungen erfüllt waren (Anzahl Auto- und Veloabstellplätze).

**Zu Frage 2:** Im Zuge der Erweiterung des Uetlihofs soll nicht nur das öV-Angebot gezielt dort ausgebaut werden, wo Engpässe bestehen, sondern auch die Zugänge von/zu den Haltestellen und die Fusswege attraktiver gemacht werden. Diesem Aspekt wurde bereits während der Bauplanung besondere Beachtung geschenkt und der Haupteingang neu zur Tramhaltestelle Uetlihof hin ausgerichtet.

Derzeit laufen die Bauarbeiten zur Verlegung der Haltestelle Laubegg im Zuge der Erneuerung von Werkleitungen, Gleisen und Strassenoberbau in der Giesshübel- und Uetlibergstrasse. Neu werden die Trams der Linien 5 und 13 und die Busse der Linie 89 auf der Höhe des Einkaufszentrums Brunaupark anhalten. Die Haltestelle wird hindernisfrei gebaut und ist optimal ans Fusswegnetz zum Uetlihof angebunden.

Für die Haltestelle Uetlihof ist unter Federführung des Tiefbauamts und in Absprache mit der CS eine Vorstudie in Auftrag gegeben worden. Diese besagt Folgendes: Die bestehende Haltestelleninsel mit Wartehalle ist heute in Spitzenzeiten stark ausgelastet und bietet keinen Komfort. Eine Kaphaltestelle stadteinwärts wäre ein möglicher Lösungsansatz. Da 2005 die

Gleise saniert und die Haltekanten im Rahmen des hindernisfreien Bauens erhöht wurden, besteht seitens der Stadt zurzeit kein Handlungsbedarf. Die CS als Auslöser müsste die Kosten für die Anpassung der Gleise und der Haltestelle übernehmen. Sobald eine Kostenübernahme seitens der CS in Aussicht gestellt wird, kann die Stadt die Genehmigungsfähigkeit einer Kaphaltestelle auf der regional klassierten Uetlibergstrasse mit den kantonalen Behörden besprechen.

Die CS wird 2012/2013 ein Projekt starten, das u. a. eine generelle Überprüfung der Anzahl Autoparkplätze, eine Erweiterung der Motorrad- und Veloparkplätze und ein neues Angebot für Elektromobile vorsieht. Es soll ein Parkleitsystem eingebaut werden, um den Suchverkehr zu reduzieren. Zudem wird bei der Zufahrt Wannerstrasse ins Parking Uetlihof ein Autofahrestreifen abgebaut zugunsten eines attraktiven und sicheren Zugangs für Zufussgehende (Anbindung öV-Haltestelle) und Velofahrende.

**Zu Frage 3:** Der Standort ist bereits heute sehr gut mit öV erschlossen. Seit der Inbetriebnahme von Sihlcity im März 2007 verkehren zusätzlich zur Tramlinie 13 die Tramlinie 5 bis zur Laubegg und die Buslinie 89 bis Sihlcity, so dass Anknüpfungen an die Bahnlinien am linken Seeufer (Bahnhof Enge) bzw. an die Sihltalbahn (Haltestelle Saalsporthalle) bestehen. Zusätzlich wurde das Angebot der Linie 89, welche die Erschliessung aus dem Raum Altstetten sicherstellt, per Fahrplanwechsel vom Dezember 2011 bereits ausgebaut.

Für das Fahrplanverfahren 2014/2015 wird beim Zürcher Verkehrsverbund eine Kapazitätserhöhung zwischen Hauptbahnhof und Uetlihof in der Hauptverkehrszeit beantragt.

**Zu Frage 4:** Es werden im Zusammenhang mit der Erweiterung keine privaten und öffentlichen Autoparkplätze geschaffen. Gemäss Bauentscheid 1804/07 vom 18. Dezember 2007 beträgt die bestehende Anzahl Autoabstellplätze insgesamt 922. Bei der Berechnung der Anzahl Parkplätze wurde von der Gesamtbetrachtung der Neubauf Flächen und der bestehenden Flächen ausgegangen. Die Berechnungen ergeben einen Bedarf von 544 Pflichtparkplätzen und eine maximal zulässige Anzahl von 885 Autoabstellplätzen.

Diese Bilanz zeigt auf, dass mit der geltenden Parkplatzverordnung (PPV1996) auch nach dem Ausbau keine zusätzlichen Autoparkplätze geschaffen werden müssen bzw. dürfen. Es besteht sogar ein leichter Überhang von 37 Autoabstellplätzen, der bis auf Weiteres genutzt werden darf.

**Zu Frage 5:** Bereits mit dem Bau des Uetlihofs 2 in den Jahren 1990 bis 1995 wurden generell keine neuen Parkplätze mehr bewilligt. Das Projekt sah damals vor, auch im damaligen Neubau Parkplätze zu erstellen. Konsequenz war ein Rückbau im Uetlihof 1, wo eine Parkebene in Lagerfläche fürs Archiv umgewandelt wurde.

Vor dem Stadtrat  
die Stadtschreiberin  
**Dr. Claudia Cuche-Curti**